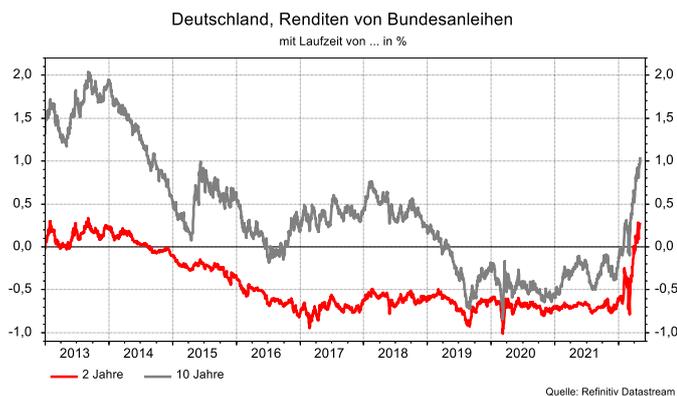


Grafik der Woche*

Rendite 10-jähriger Bunds wieder über 1 %



Zins- und Konjunktursorgen belasten

Die **Aktienmärkte** bleiben unter Druck. Zwischenzeitliche Erholungen werden von Anlegern genutzt, um Kursgewinne zu realisieren. Ein Grund hierfür ist der anhaltende Zinsanstieg an den **Rentenmärkten**. Dabei überschritt die Rendite 10-jähriger amerikanischer Staatsanleihen erstmals seit November 2018 wieder die Marke von 3 %. Die Rendite vergleichbarer Bundesanleihen liegt erstmals seit September 2014 wieder über der „psychologischen“ Marke von 1,0 %. Der **Euro** konnte seine Talfahrt zumindest unterbrechen und schwankt um die Marke von 1,05 zum US-Dollar.

Die **amerikanische Notenbank** hat wie erwartet nicht nur ihre Leitzinsen deutlich um 50 Basispunkte auf die neue Zielspanne von 0,75 % bis 1,00 % erhöht; sie hat auch den Einstieg in die Reduzierung der während der Coronapandemie kräftig aufgeblähten Bilanz für Anfang Juni angekündigt. Die relativ robuste Binnenkonjunktur in den **USA** hat dazu beigetragen, dass das Defizit in der Handelsbilanz im März kräftig auf einen neuen Rekordbetrag von fast 110 Mrd. Dollar gestiegen ist. Die Einkaufsmanagerindizes fielen sowohl für das verarbeitende Gewerbe als auch für Dienstleistungen schwächer als erwartet aus; sie signalisieren damit, dass auch die US-Konjunktur an Schwung verlieren sollte. Im **Euroraum** hat sich das Wirtschaftsvertrauen mit 105 Punkten auf das niedrigste Niveau seit März 2021 verschlechtert. In **Deutschland** sind die Auftragseingänge im März überraschend deutlich um 4,7 % zum Vormonat geschrumpft.

In der **neuen Woche** wird für die sehr hohe Inflationsrate in den **USA** erwartet, dass sie sich im April nicht weiter erhöht hat. Im niedrigen Niveau der Frühindikatoren für den **Euroraum** und **Deutschland** dürften sich die negativen Auswirkungen des Angriffskriegs Russland auf die Ukraine auf die weitere konjunkturelle Entwicklung widerspiegeln.

Stand: 06.05.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	05.05.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	13.903	16.500	18,68%
Euro Stoxx 50	3.697	4.400	19,03%
Dow Jones Industrial	32.998	37.500	13,64%
S&P 500	4.147	4.900	18,16%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,875	2,125	1,25
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	0,00	0,50	0,50
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,43	0,20	0,63
2 Jahre (in %)	0,28	0,50	0,22
10 Jahre (in %)	1,04	1,25	0,21
Dollar je Euro	1,05	1,15	9,11%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.877	2.000	6,55%

Wochenvorschau

Montag, 09.05.2022

04:00 China, Handelsbilanz 04/2022

10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 05/2022

Dienstag, 10.05.2022

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 05/2022

Mittwoch, 11.05.2022

14:30 USA, Verbraucherpreise 04/2022

Donnerstag, 12.05.2022

03:30 China, Verbraucherpreise 04/2022

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 04/2022 (final)

08:00 Großbritannien, Bruttoinlandsprod. 1. Q. 2022 (1. Verö.)

Freitag, 13.05.2022

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 03/2022

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 05/2022 (vorläufig)

Sonntag, 14.05.2022

Deutschland, Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen

Wussten Sie, ...

... dass steigende Kapitalmarktzinsen sich langfristig dämpfend auf die Aktienkursentwicklung auswirken können? Dies erfolgt über zwei Wirkungskanäle. Zum einen werden von den Analysten für die Zukunft erwartete Kursgewinne stärker abgezinst, so dass sich das Kurspotenzial verringert. Zum anderen erhöhen steigende Zinsen die Attraktivität von Anleihen und damit auch die die Alternativkosten von Aktien. Dies kommt vor allem zum Tragen, wenn sich der Zinsanstieg dem Ende zuneigt und die Realzinsen wieder positiv werden.

